



**1959**

**Lagerhaus WRO-1055, Basel,  
Geigy AG**

Intelligente Einfachheit: Filigrane Betonlamellen, die beschatten

Jeu d'ombres : Des lamelles de béton filtrent la lumière simplement



**1967**

**Fabrikations- und  
Lagergebäude, Basel,  
Thomi + Franck AG**

Struktur als Gestaltungsimpuls: Die klare, raumgreifende Fassadenstruktur

Une façade architectonique temporeuse avec élégance sa relation avec son environnement



**1991**

**Informatikgebäude R-1008, Basel,  
Ciba-Geigy AG**

Neue Sachlichkeit: Die Metallbandfassade mit Brise Soleil

Nouvelle objectivité : Une façade brise-soleil en bandeaux métalliques



**2003**

**Headquarters Hotelplan,  
Glattbrugg, Alpine Finanz AG**

Grüner Vorreiter: Die Glasfassade mit vorgelagerter Begrünung

Une façade de verre végétalisée mêle écologie et représentativité



**2011**

**↑**

**2011**

**Administrationsgebäude  
Bau 5, Rotkreuz,  
Roche Diagnostics AG**

Hightech-Fassade: Die doppelschalige und vollständig geschlossene Closed Cavity Fassade

Façade high-tech en double peau à cavité fermée pour un bâtiment d'exception



**↑**

**2011**

**Administrationsgebäude  
Bau 5, Rotkreuz,  
Roche Diagnostics AG**

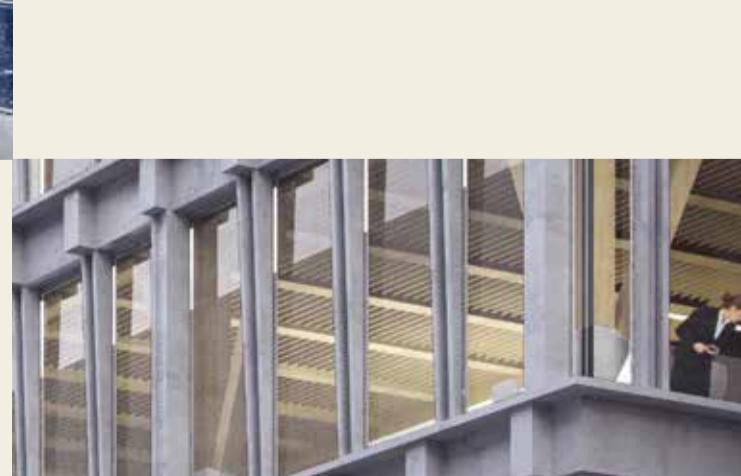


**2017**

**Grosspeter Tower, Basel,  
PSP Swiss Property AG**

Unsichtbare Technologie: Das erste Hochhaus der Schweiz mit kompletter Solarfassade

Technologie intégrée : Le premier gratte-ciel de Suisse à façade entièrement solaire



**↑**

**2017**

**Grosspeter Tower, Basel,  
PSP Swiss Property AG**

Variables Glas: Die intelligente Fassade mit elektrochromem Glas

Verre auto-régulant : Façade intelligente en verre électro-chrome



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

**Studienauftrag Grosspeter  
Baufeld C, Basel,  
PSP Real Estate AG**



**↑**

**2019**

## «Ich darf eine gesunde Firma übergeben»

Samuel Schultze, CEO und Mitglied des Verwaltungsrates von Burckhardt, geht nach 38 Dienstjahren in den Ruhestand und übergibt den Stab an Wolfgang Hardt. Im Interview blicken die beiden Architekten zurück und diskutieren über vergangene und zukünftige Herausforderungen.

Fast 40 Jahre beim gleichen Arbeitgeber. Was für die meisten unvorstellbar scheint, ist für Samuel Schultze Realität. Seine Karriere bei Burckhardt begann als Entwurfsarchitekt im Jahr 1985. Es folgten bewegte und bewegende Jahre. Ein Projekt, das den scheidenden CEO am meisten geprägt hat, fällt in seine Anfangszeit:

**«Meine persönliche Geschichte ist R1008, Ciba-Geigy. Das war ein Gebäude, das von 1988 bis 1991 gebaut wurde. Es war der Startschuss in eine Ära, in der die Architektur wieder an Bedeutung gewann.»**

Prägend deshalb, da Samuel Schultze es sich seit den 90er-Jahren zum Ziel gesetzt hatte, den Fokus des Unternehmens auf anspruchsvolle architektonische Gestaltung zu legen. Das ist ihm – zusammen mit einem grossartigen Team – gelungen: Über die Jahre wurde Burckhardt zu einem der bedeutendsten und erfolgreichsten Architekturbüros der Schweiz und über die Grenzen hinaus.

### Fassaden als Spiegel der architektonischen Transformation

In den fast vier Jahrzehnten, in denen der gebürtige Basler im Unternehmen tätig war, hat sich die Architektur enorm entwickelt. Dieser Prozess findet seinen Ausdruck unter anderem in der Fassadengestaltung – ein Thema, das Samuel Schultze seit jeher fasziniert: «Ein Paradebeispiel ist das Lagerhaus für die Ciba Geigy. Die Fassade bestand aus einer Einfachverglasung und Betonlamellen. Für ein Lagergebäude unglaublich schön gestaltet.» Hatte die Fassade damals noch eine traditionelle und schützende Funktion, dominierte später die Frage nach optimaler Energieeinsparung. Heute müssen Fassaden regelrechte Allesköninger sein: Je nach Standort sowie Jahres- und Tageszeit sollen sie Energie gewinnen, Licht hereinlassen oder beschatten. Und auch die Begrünung liege wieder absolut im Trend, so Schultze.

### Der Faktor Mensch zählt

Nach einem Jahr gemeinsamen Agierens als Co-CEOs hat Samuel Schultze Ende April dieses Jahres die Führung an Wolfgang Hardt überge-

ben, der 2011 als Associate Partner zur damaligen Burckhardt+Partner AG stiess. Davor war er elf Jahre bei Herzog & de Meuron tätig, zuletzt als Partner. Sein Ausbildungsweg führte ihn über Lehren als Schreiner und Bauzeichner zur Architektur. Auch für ihn war und ist die permanente Veränderung ein Thema:

**«Die Transformation in eine unbestimmte Zukunft beschäftigt uns seit geraumer Zeit und wir sind noch lange nicht am Ende. Ein Professor von mir hat einmal gesagt: (Probleme gibt es überall, wenn man sie sucht. Nimm sie in die Hand und löse sie.) Das hat meine Einstellung, mein Verhalten und meinen Weg bis dato geprägt.»**

Der Wechsel an der Spitze des Unternehmens ist nicht die einzige Veränderung. Ein neuer Markenauftritt, die Umfirmierung sowie definierte Werte formen das neue Burckhardt nach innen und aussen. Zur gleichen Zeit wurden wichtige Wettbewerbe in der Schweiz und in Deutschland gewonnen. Ein voller Erfolg? Wolfgang Hardt bleibt verhalten optimistisch: «Die Bau- und Architekturbranche befindet sich in einer Wende, die Digitalisierung schreitet voran, der Preisdruck nimmt zu und zugleich die Komplexität. Zeitgleich haben wir einen Fachkräftemangel und die Führungskultur verändert sich. Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit prägt die Architektur enorm. Eine sehr spannende Phase, die jedoch unglaublich fordert.»

Der neue Auftritt entspricht dem, was Burckhardt schon seit langem verkörpert: Identifikation, Gemeinschaft und Aufbruch. Samuel Schultze und Wolfgang Hardt sind sich einig:

**«Im Prinzip ist die Arbeit, die wir machen, noch immer die gleiche. Natürlich haben sich Technologien, Werkzeuge, Prozesse und auch die Gesellschaft verändert. Aber im Mittelpunkt steht der Mensch. Wir bauen für ihn und mit ihm.»**

Samuel Schultze übergibt nun «eine gesunde Firma mit einer gesunden Basis». Dass dies nicht selbstverständlich ist, wissen beide nur zu gut: «Wir wurden immer wieder auf allen Ebenen gefordert. Es waren auch einige schlaflose Nächte dabei. Sie waren Teil unseres Entwicklungsprozesses», erklärt Samuel Schultze mit einem Schmunzeln im Gesicht und ergänzt:

**«Es ist eine Einheit, die sich als ein wir – wir von Burckhardt – anfühlt. Das ist unser grösster Erfolg.»**



## «Je me réjouis de transmettre une entreprise saine»

Samuel Schultze, CEO et membre du conseil d'administration de Burckhardt, prend sa retraite après 38 ans de bons et loyaux services et passe le relais à Wolfgang Hardt. À l'occasion d'un entretien, les deux architectes évoquent ensemble leur propre histoire et abordent les défis passés et à venir.

Près de 40 ans chez le même employeur. Une illusion pour beaucoup, une réalité pour Samuel Schultze. Sa carrière chez Burckhardt a débuté en 1985, au poste d'architecte concepteur. S'en suivront des années riches en événements et en émotions. Le CEO sortant se souvient du projet emblématique de ses débuts :

**«Mon histoire personnelle débute par le projet R1008, Ciba-Geigy. Construit entre 1988 et 1991, ce bâtiment marque le début d'une ère qui redonnera à l'architecture industrielle ses lettres de noblesse.»**

Un projet marquant pour Samuel Schultze qui, dès les années 1990, s'était fixé pour objectif de mettre l'accent sur sein de sa société sur une conception architecturale des plus ambitieuses. Mission accomplie, avec l'appui d'une équipe de talent, puisque, au fil des années, Burckhardt s'est imposé comme l'un des bureaux d'architecture les plus importants et les plus prospères de Suisse, et ce, par-delà les frontières.

### Les façades, témoins de l'évolution architecturale

Au cours des quatre décennies passées dans la société, ce natif de Bâle aura vu l'architecture grandement évoluer. En témoigne, notamment, la conception des façades – un sujet qui a toujours passionné Samuel Schultze : «L'entrepôt de Ciba-Geigy en est la meilleure illustration. Sa façade était composée d'un vitrage simple et de lamelles de béton. Une esthétique incroyablement réussie pour ce qui n'était qu'un dépôt.» La façade verra son rôle traditionnel d'enveloppe protectrice évoluer de plus en plus vers des considérations liées aux éco-

nomies d'énergie. Aujourd'hui, les façades doivent être polyvalentes, selon l'emplacement, la saison et le moment de la journée, elles fournissent l'énergie, la luminosité ou l'ombrage. Et d'après Samuel Schultze, la végétalisation devient un sujet des plus actuel.

### Le facteur humain, un élément essentiel

À la fin du mois d'avril 2023, après une année de codirection, Samuel Schultze a passé le flambeau à Wolfgang Hardt qui, en 2011, avait rejoint ce qui était alors Burckhardt+Partner SA, en tant que partenaire associé. Auparavant, il avait travaillé onze ans chez Herzog & de Meuron, dont il a quitté le bureau en qualité de partenaire. Ce sont ses apprentissages de menuisier et de dessinateur en bâtiment qui le mèneront à l'architecture. Pour lui aussi, le changement permanent reste la clé de tout :

**«Évoluer en transformant les choses vers un avenir indéterminé, nous occupons depuis un certain temps, et pour un bon moment encore. Un jour, l'un de mes professeurs a dit : (Les problèmes sont partout, si on les cherche. Prends-les à bras-le-corps et résous-les.) Cela a influencé ma vision, mon comportement et mon parcours jusqu'à ce jour.»**

Le changement à la tête de la société n'est pas le seul remaniement. Une nouvelle image de marque, une nouvelle identité visuelle, le changement de raison sociale Burckhardt constituent un socle de valeurs bien définies, communiquées en interne et vers l'extérieur. Dans un même temps, la société a remporté d'importants concours en Suisse et en Allemagne. Est-ce un franc succès ? Wolfgang Hardt garde un optimisme modéré : «Le secteur

de la construction et de l'architecture est en pleine mutation, la numérisation progresse, la pression sur les prix augmente en même temps que la complexité des projets, le tout dans un contexte de pénurie de personnel qualifié et de transformation de la culture du management. Quant au développement durable, il a un impact majeur sur l'architecture. Une étape certes passionnante mais aussi exigeante.»

La nouvelle approche véhicule des notions que Burckhardt incarne depuis longtemps : l'identification, la cohésion et le renouveau. Samuel Schultze et Wolfgang Hardt parlent d'une même voix :

**«En principe, notre travail est resté le même. Bien entendu, les technologies, les outils, les processus et même la société ont évolué. Mais l'être humain reste au cœur de toute démarche. Nous construisons pour lui et avec lui.»**

Si Samuel Schultze transmet aujourd'hui «une société saine, dotée d'une base solide», tous deux connaissent mieux que quiconque le chemin parcouru : «Nous avons été mis au défi à tous les niveaux avec, en prime, quelques nuits blanches. Elles faisaient partie du processus de développement», déclare Samuel Schultze, petit sourire en coin, avant d'ajouter :

**«C'est un tout qui se vit comme un nous, chez Burckhardt, nous sommes l'atout majeur de notre réussite.»**